



GUT GEWAPPNET IN DIE ZUKUNFT.

Geschäftsbericht 2018

INHALT

Das Geschäftsjahr 2018

Vorwort	05
Lagebericht	06
Bericht des Verwaltungsrates	16

Jahresabschluss 2018

Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	20

Anhang für das Geschäftsjahr 2018

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	22
Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung	24
Sonstige Angaben	27
Verwaltungsrat und Direktion	27
Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz	28
Bestätigungsvermerk	34
Impressum	39



Vorwort

Mit Digitalisierung neue Strukturen geschaffen.

Moderne Ausrichtung des RKI vorangetrieben

Das 192. Geschäftsjahr unseres traditionellen Bankhauses lässt uns nicht nur stolz in die Vergangenheit blicken, sondern erinnert uns auch an unsere Verpflichtung, das Ritterschaftliche Kreditinstitut sicher in die Zukunft zu führen. Dafür haben wir in 2018 neue Strukturen geschaffen, die eine zeitgemäße Weiterentwicklung unseres Bankhauses ermöglichen.

Zur digitalen Neugestaltung gehört die nunmehr abgeschlossene Implementierung eines der am Markt umfassendsten und innovativsten Banksysteme „agree21“. Es ermöglicht uns, im täglichen Geschäft durch prozessoptimierte und intelligente Datenverarbeitung Reibungsverluste zu vermeiden und uns uneingeschränkt um unsere Kernaufgabe, dem Kreditgeschäft, zu widmen. Dieses große und kostenintensive Projekt konnte nur so erfolgreich abgeschlossen werden, weil sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großem Engagement dieser Aufgabe annahmen und sie erfolgreich umsetzten. Unser Dank gilt dem gesamten großartigen Team des RKI, das diese Herausforderung vorbildlich gemeistert hat!

Die Digitalisierung hat auch in anderen Bereichen Einzug gehalten: Das Deckungsregister ist auf ein neues System umgestellt worden, das Risikomanagement wurde in ein zentrales System zusammengeführt und last but not least hat der Internetauftritt des RKI einen modernen Relaunch erhalten.

Gut gewappnet in die Zukunft

Bei allen technischen Neuerungen: Unser Geschäft wird von Menschen für Menschen gemacht. Ein verantwortungsvoller Umgang mit den königlich verbrieften Werten unserer Satzung bleibt stets die Richtschnur unseres Handelns und Vertrauen die stabile Währung unseres Geschäfts. Im Geschäftsjahr 2018 konnten Darlehen mit einem starken Neugeschäftsvolumen in Höhe von Mio. EUR 41,0 zugesagt werden. Bei der Zinsanpassung konnten wir die Verlängerungsquote von 43,5 % auf gut 66 % steigern und entsprechend ist auch das Kreditvolumen auf Mio. EUR 299,0 gewachsen.

Dieser Zuwachs als erstes Ergebnis der Umstrukturierungen ist auch unserem neuen Direktionsmitglied Eike Schenk zu verdanken.

Vor dem Hintergrund dieser strukturellen Veränderungen, die über einen langen Zeitraum Kapital und Manpower gebunden haben, sind wir mit dem Gesamtergebnis zufrieden. Das zeigt insbesondere der Anstieg des hypothekarischen Kundenkreditvolumens um 5,2 % auf Mio. EUR 297,1 gegenüber dem Vorjahr. Die Bilanzsumme blieb mit Mio. EUR 319,2 konstant. Mit dem Jahresüber-

„Von Anfang an hat Eike Schenk den Neuerungsprozess mitgestaltet, wertvolle Impulse gegeben und seine ganze Expertise eingebracht.“

Matthias Schicke, Direktion

schuss, zuzüglich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr, stieg die Eigenkapitalausstattung des RKI mit TEUR 125 leicht an. Hier erwarten wir eine stetige Verbesserung in den kommenden Geschäftsjahren, nicht zuletzt durch die personelle Verstärkung unseres Vertriebs durch Lukas Kraeft und Sarah Witt.

Ausblick

Angesichts der erfolgreich umgesetzten Umstrukturierungen und angeschobenen Prozessoptimierungen blicken wir zuversichtlich in die Zukunft. Wir erwarten, dass sich die Neuerungen positiv auf die Gesamtbilanz auswirken werden. Auch andere Rahmenbedingungen wie die Konjunkturerwartungen, die Entwicklung auf dem Immobilienmarkt oder die europäische Zinspolitik veranlassen uns zu einer optimistischen Prognose für das kommende Geschäftsjahr des Ritterschaftlichen Kreditinstituts.

Die Direktion

Eike Schenk und Matthias Schicke
Stade, 31. März 2019

Lagebericht

Grundlagen des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade

Geschäftsmodell

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Es besitzt die Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, nach dem Pfandbriefgesetz Hypothekendarlehen und Öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Der Gewährträger des Institutes, die Ritterschaft des Herzogtums Bremen, ist keine Gebietskörperschaft. Anstaltslast und Gewährträgerhaftung bleiben dem Ritterschaftlichen Kreditinstitut Stade als Strukturmerkmale einer Anstalt des öffentlichen Rechts erhalten.

Ziele und Strategien

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade verfolgt in erster Linie den satzungsgemäßen Zweck, langfristige Kredite mit allmählicher Schuldbefreiung durch Tilgungsleistungen zu vergeben. Darunter fallen insbesondere Darlehen an land- und forstwirtschaftliche Betriebe zur Förderung der Gesamtstrukturen im ländlichen Raum. Weiterhin werden Hypothekendarlehen zur Finanzierung von Wohn- und Geschäftshäuser herausgelegt. Seit 2012 sind neben

Das RKI strebt ein nachhaltiges Wachstum im gesamten Kreditgeschäft zur Sicherstellung der Mindestgewinnerzielung an.

der Emission von Hypothekendarlehen und Sparbriefeinlagen bis zu 4 Jahren Laufzeit in Form des sogenannten „Schatzbriefes“ als Refinanzierungsinstrument im Angebot.

Das viele Jahrzehnte dominierende Kerngeschäftsgebiet „Elbe-Weser-Dreieck“ wurde um das gesamte Gebiet der Bundesrepublik Deutschland erweitert. Der Schwerpunkt der Geschäfte liegt allerdings im nord- und ostdeutschen Raum.

Die strategischen Ziele in den Kerngeschäftsfeldern werden in den hierdurch deutlich erweiterten Märkten segmentspezifisch und somit effizient verfolgt.

Grundlegende quantitative Zielstellungen stellen im Wesentlichen Ertrags- und Wachstumsziele dar. Das RKI strebt bei Geschäftsabschlüssen eine dem Geschäftsfeld angemessene Marge an. Außerdem soll der Verbrauch aus gebildeten Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Kredite 10 % des Bruttoergebnisses nicht übersteigen. Das RKI strebt ein nachhaltiges Wachstum im gesamten Kreditgeschäft zur Sicherstellung der Mindestgewinnerzielung an. Hierbei sollen Marktopportunitäten ausgenutzt werden. Grundlegende qualitative Ziele sind schlanke innerbetriebliche Strukturen, Begrenzung der Risiken, langfristige Ausrichtung der strategischen Geschäftsfelder der Bank sowie hohe Mitarbeiteridentifikation und Kundenzufriedenheit.

Dabei versteht sich als oberstes Ziel auf Grundlage der Satzung sowie der jährlich zukunftsgerichtet angepassten Geschäftsstrategie den operativen Geschäftsbetrieb so zu organisieren, dass auskömmliche Überschüsse generiert werden um langfristig eine nachhaltige Sicherung der Selbständigkeit des Kreditinstitutes zu gewährleisten.

Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem der Bank ist darauf ausgerichtet, die zentralen Werttreiber – Ertrag, Effizienz/Kosten, Rentabilität, Risiko, Kapital und Liquidität – zielgerichtet zu steuern. Dafür nutzt die Bank ein Kennzahlensystem, das eine einheitliche und effektive Steuerung sicherstellt.

Die Steuerung erfolgt dabei im Wesentlichen auf der Basis von Zahlen nach dem HGB bzw. nach einschlägigen bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften. Durch das integrierte Steuerungssystem der Bank wird eine umfassende Betrachtung der zentralen Werttreiber hinreichend sichergestellt. Die für die Bank bedeutsamen Steuerungskennzahlen sind unter anderem der Zinsüberschuss, die Neugeschäftsentwicklung und die Cost-Income-Ratio.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit 1,5 % preisbereinigtem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2018 ist die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr in etwa so schnell gewachsen wie im Durchschnitt des Zeitraums ab dem Jahr 2012, aber deutlich langsamer als in den wachstumsstarken Jahren 2016 und 2017 mit je 2,2 %. Damit befand sich die deutsche Wirtschaft im achten Jahr in Folge auf einem soliden positiven Wachstumspfad. Die Konjunktur wurde im zweiten Halbjahr 2018 durch zeitlich begrenzte, nationale Sondereffekte, insbesondere den Stau bei der Typenzulassung von Personenkraftwagen, sowie Belastungen aus dem sich verschlechternden weltwirtschaftlichen Umfeld deutlich gebremst. Positive Impulse kamen hingegen von der ungebrochen hohen Nachfrage nach Arbeitskräften, aber auch von den niedrigen Zinsen.

Auch der Außenhandel trug mit seinem gegenüber 2018 leicht gesunkenem Überschuss von knapp Mrd. EUR 227,8 (nach Mrd. EUR 247,9 in 2017) zu dem anhaltenden Aufschwung bei. Dabei wuchsen die Exporte um 3,0 % auf Mrd. EUR 1.317,9 und die Importe um 5,7 % auf Mrd. EUR 1.090,0.

Die insgesamt gemäß IWF mit 3,7 % in 2018 gewachsene Weltwirtschaft und der vor allem im 1. Halbjahr 2018 belebte Welthandel stärkten den traditionell starken deutschen Exportmotor.

Das repräsentative, im Auftrag des DBV, des VDMA Fachverbandes Landtechnik und der Landwirtschaftlichen Rentenbank vierteljährlich erhobene Konjunkturbarometer der Landwirtschaft in Deutschland, befindet sich seit Jahren auf einer Berg- und Talfahrt. Der Wert ist seit seinem Hoch bei 31,4 im Juni 2017 gesunken, hat sich aber im Verlauf des Jahres 2018 zwischen 21,1 und 23,9 stabilisiert, spiegelte aber die eingetrübte Stimmung der Landwirte wider. Insbesondere der historisch trockene Sommer und die in dessen Folge schwache Ernte, bremste größeren Optimismus aus. Die geringe Ernte konnte lediglich durch gestiegene Preise leicht abgemildert werden.

Mit einem Umsatzplus von 8,0 % übertraf das Bauhauptgewerbe 2018 das bereits sehr erfolgreiche Jahr 2017 ein weiteres Mal und konnte den Jahresumsatz zum 6. Mal in Folge steigern. Die Zahl der Beschäftigten im Baugewerbe stieg im Jahresverlauf um 2,5 %. Dabei trug der



Mit einem Umsatzplus von 8,0 % übertraf das Bauhauptgewerbe 2018 das zurückliegende Jahr zum 6. Mal in Folge.

Boom im Wohnungsbau, verursacht durch den steigenden Bedarf an Mietwohnungen in den Ballungszentren und das außerordentlich niedrige Zinsniveau, zu dieser positiven Entwicklung bei. Trotz des Rückgangs der Wohnungsbaugenehmigungen um 0,2 % stieg der Auftragseingang im Gesamtjahr 2018 um 4,4 % und somit auf den höchsten Jahreswert seit 28 Jahren. Die Steigerung der Immobilienpreise hat sich in 2018 weiter beschleunigt. So stieg der Immobilienpreisindex des Verbandes Deutscher Pfandbriefbanken im 4. Quartal 2018 gegenüber dem Vorjahresquartal um 7,6 % nach 8,0 % Steigerungsrate im 4. Quartal 2017. Der Wohnungsmarkt in den Top-7 Städten in Deutschland verzeichnet im gleichen Zeitraum eine Preissteigerung um 7,2 %.

Der Arbeitsmarkt in Deutschland präsentierte sich 2018 weiter in guter Verfassung. Mit 45,08 Millionen sind nochmals 1,1 % mehr Personen als erwerbstätig registriert. Die Arbeitslosenquote verringerte sich auf 5,2 %. Saisonbereinigt ist damit der niedrigste Stand seit der Wiedervereinigung erreicht. Die Preisentwicklung lag im Jahr 2018 in Deutschland bei durchschnittlich 1,9 %. Damit befindet sich die Inflationsrate im gewünschten Fahrwasser nah bei, aber unter 2,0 %.

Geschäftsverlauf

Wie in den vorangegangenen Jahren hat das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade die Herausforderungen des Marktumfeldes gemeistert. Die Fokussierung auf unsere Hauptgeschäftsfelder, die Darlehensvergabe an die Land- und Forstwirtschaft sowie an die Immobilienwirtschaft, bildete die solide Grundlage für die geschäftliche Entwicklung.

Dank unseres Satzungsauftrages sind wir vom Druck der Gewinnmaximierung befreit. Wir sind gehalten, der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Wohnungsbau zu möglichst günstigen Konditionen Realkredite anzubieten.

Altersbedingt ist das langjährige Direktionsmitglied, Herr Heinrich Sendker, am 30.06.2018 in den Ruhestand verabschiedet worden. Da sein Nachfolger Eike Schenk als neuer Kollege von Matthias Schicke bereits seit dem 01.04.2018 im Haus tätig war, konnte ein problemloser Übergang in der Direktion gewährleistet werden.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Kundenkreditvolumen mit einem Wachstum von 4,85 % positiv entwickelt. Die Prolongationsquote für Zinsvereinbarungen hat sich mit 66% erheblich gesteigert.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet. Mit der Ertragslage und dem Geschäftsverlauf ist die Direktion unter Berücksichtigung der schwierigen Marktlage und der auf Grund der EDV-Migration intern gebundenen Ressourcen insgesamt noch zufrieden.

Lage

Ertragslage

Die Ertragslage des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade ist insgesamt geordnet, aber schwach. Gegenüber dem Vorjahr ist das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erwartungsgemäß gesunken.

Der Zinsüberschuss erhöhte sich im Berichtsjahr deutlich aufgrund der Ausweitung des Kundenkreditvolumens und des vermehrten Wegfalls hochverzinslicher Verbindlichkeiten. Dadurch konnte auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld kompensiert werden. Der Zinsüberschuss liegt wieder auf dem Niveau der Jahre 2014 und 2015.

Das Provisionsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Das Provisionsergebnis wird maßgeblich von im Rahmen der Kreditvermittlung gezahlten Provisionen beeinflusst.

Die Personalaufwendungen sanken um TEUR 47 auf TEUR 1.397. Grund hierfür ist das Ausscheiden von Mitarbeitern im Verlauf des Geschäftsjahres.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 88 auf TEUR 928 gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Migration auf das neue Kernbanksystem agree21 zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken auf TEUR 47, da im Vergleich zum Vorjahr weniger Auflösungsmöglichkeiten von Rückstellungen bestanden.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich aufgrund des gestiegenen Zinsüberschusses im Vergleich zum Vorjahr erhöht und ist damit aus Sicht der Direktion noch nicht zufriedenstellend.

Im Berichtsjahr wurde ein negatives Bewertungsergebnis in Höhe von TEUR 81 erzielt, nachdem im Vorjahr das Bewertungsergebnis leicht positiv ausfiel.

Die Aufwands-Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio bzw. CIR) liegt bei 88,0 %. Die Kennzahl liegt über dem Branchendurchschnitt.

Die zentralen Erfolgskomponenten des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade haben sich in den letzten fünf Jahren folgendermaßen entwickelt:

(in TEUR)	2014	2015	2016	2017	2018
Zinsergebnis	2.748	2.742	3.262	2.488	2.731
Provisionsergebnis	98	13	-38	10	24
Verwaltungsaufwendungen	2.099	2.285	2.404	2.284	2.325
Jahresüberschuss	450	335	360	335	90
Gewinnrücklage	18.700	19.000	19.325	19.625	19.750

Der Steueraufwand ist gegenüber dem Vorjahr deutlich um TEUR 60 gestiegen. Hintergrund sind die erforderlichen Aufzinsungen zu den Pensionsrückstellungen, die steuerlich nicht geltend gemacht werden dürfen. Für das Geschäftsjahr 2018 verbleibt ein Jahresüberschuss von TEUR 90.

Im Ergebnis konnte das RKI die Eigenkapitalausstattung unter Einbeziehung des Gewinnvortrages um TEUR 125 stärken. Die Gewinnrücklagen betragen nunmehr Mio. EUR 19,75.

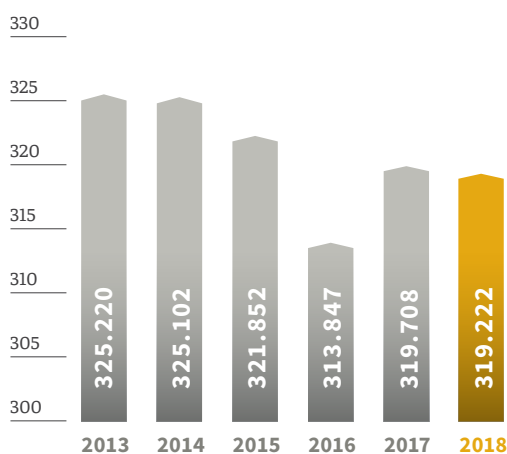
Die seit Jahren rückläufige Ertragslage konnte durch das beschriebene Wachstum der Kundenforderungen stabilisiert werden.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme sank im Vergleich zum Vorjahr leicht um Mio. EUR 0,5 auf Mio. EUR 319,2. Das entspricht einem Rückgang von 0,15 %. Hintergrund ist der starke Abbau vorhandener Liquiditätsreserven, die sich in dem aktuellen Zinsumfeld negativ auf die Ertragslage ausgewirkt haben. Das hypothekarische Kundenkreditvolumen stieg um Mio. EUR 14,8 (5,3 %) gegenüber dem Vorjahr auf Mio. EUR 297,1. Weiterhin haben wir das margenarme kommunale Kreditgeschäft um Mio. EUR 1,0 zurückgeführt.

Entwicklung der Bilanzsumme (in TEUR)



Aktivgeschäft

Im Geschäftsjahr 2018 konnten Darlehen mit einem Neugeschäftsvolumen in Höhe von Mio. EUR 41,0 (Vorjahr Mio. EUR 40,8) zugesagt werden, die mit 28 % auf Immobilienfinanzierungen und 72 % auf Kredite an die Land- und Forstwirtschaft entfielen.

Die Höhe der ausgezahlten Darlehen betrug Mio. EUR 46,2 gegenüber Mio. EUR 36,1 im Vorjahr.

Die Summe der planmäßigen Tilgungen lag bei Mio. EUR 20,05 (Vorjahr Mio. EUR 24,05), die der außerplanmäßigen bei Mio. EUR 12,25 (Vorjahr Mio. EUR 14,97). Letztere enthalten Mio. EUR 6,11 (Vorjahr Mio. EUR 7,19) und Mio. EUR 0,56 (Vorjahr Mio. EUR 0,98) Ablösungen von Immobilien- bzw. Kommunaldarlehen bei Zinsanpassungen.

Aus dem Geschäftsjahr 2018 übernahmen wir Kreditzusagen von nominal Mio. EUR 3,20 nach Mio. EUR 8,44 im Jahr 2017.

Im Berichtsjahr standen Kredite mit einem Volumen von ca. Mio. EUR 19,71 (Vorjahr Mio. EUR 14,48) zur Zinsanpassung an. Bei einer deutlich gestiegenen Anpassungsquote von 66,11 % (Vorjahr 43,53 %) konnten insgesamt Mio. EUR 13,03 prolongiert werden.

Passivgeschäft

Hypothekennamenspfandbriefe bilden die wichtigste Refinanzierungsquelle unseres Hauses und korrespondieren eng mit den ausgegebenen Hypotheken- und Kommunaldarlehen.

Dabei entwickelten sich die Einzelpositionen wie folgt: Das Volumen umlaufender Titel sank auf Mio. EUR 129,81 (Vorjahr Mio. EUR 133,42). Die Verbindlichkeiten aus aufgenommenen Darlehen stiegen leicht auf Mio. EUR 162,84 (Vorjahr Mio. EUR 159,66), gekennzeichnet durch die Ausweitung der landwirtschaftlichen Refinanzierungen bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank.

Liquidität

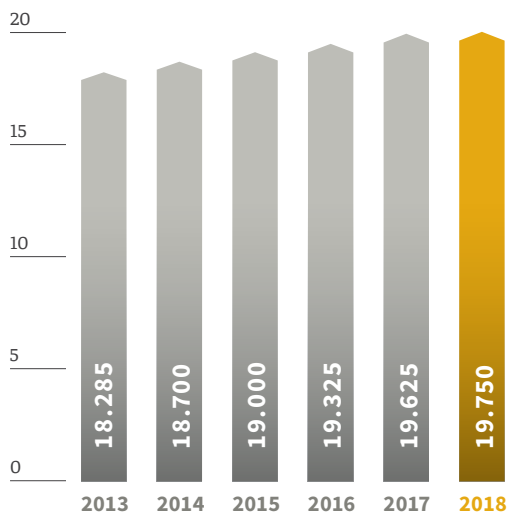
Die Finanzlage des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade ist geordnet. Die gesetzlichen Anforderungen – insbesondere Liquidity Coverage Ratio (LCR) – wurden stets eingehalten. Die LCR-Kennziffer betrug zum Bilanzstichtag 474 %. Aufgrund der Solidität des RKI konnten jederzeit ausreichend Mittel zur Refinanzierung des

Neugeschäftes und der Prolongationen am Kapitalmarkt aufgenommen werden. Insbesondere durch die Ausgabe von gedeckten Hypothekennamenspfandbriefen und Aufnahme von Schuldscheindarlehen wurde die Liquidität kontinuierlich gesichert. Unter Berücksichtigung der zurzeit vorhandenen Liquiditätsreserven, der zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten und der Zahlungsströme des Aktiv- und Passivbestandes, ist aus heutiger Sicht die Zahlungsfähigkeit für die Zukunft entsprechend der Finanzplanung gegeben. Zusätzlich stellen sonstige, aktuell nicht in Anspruch genommene Fazilitäten die Liquidität in ausreichendem Umfang sicher. Das RKI konnte allen Zahlungsverpflichtungen zuverlässig und fristgerecht nachkommen; die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

Eigenmittel

Die Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB wurden aufgestockt. Der Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 90 sowie der Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 35 werden in die satzungsgemäße Rücklage eingestellt. Insgesamt verfügt das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade somit über ein offen ausgewiesenes Eigenkapital von TEUR 19.750. Die Kernkapitalquote lag zum Bilanzstichtag bei 14,21 % (Vorjahr 14,55 %).

Das Eigenkapital hat sich in den letzten 6 Jahren wie folgt entwickelt (in TEUR):



Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zum Zwecke unserer internen Unternehmenssteuerung ziehen wir Kennzahlen aus der Finanzperspektive, Kundenperspektive, Prozessperspektive und Mitarbeiterperspektive heran. Ausgewählte Kennzahlen aus diesen Bereichen sind der Zinsüberschuss, die Neugeschäftsentwicklung und die Cost-Income-Ratio. Um weitere Verbesserungspotenziale innerhalb der Bank zu identifizieren, führt die Direktion darüber hinaus eine jährliche Mitarbeiterbefragung durch.

Personal- und Sozialbereich

Zum Ende des Berichtsjahres beschäftigten wir 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit durchschnittlich 14 Jahren Betriebszugehörigkeit. Ihrem persönlichen Engagement und ihrem Fachwissen verdanken wir die über Jahre erzielten guten Geschäftsergebnisse. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und die erbrachten Leistungen ausdrücklicher Dank!

14 Jahre durchschnittliche Betriebszugehörigkeit – Ausdruck der RKI Mitarbeiterzufriedenheit.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten eine Vergütung nach dem Tarifvertrag für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken. Zusätzliche freiwillige Sozialleistungen wurden wie in den Vorjahren gewährt.

Die gezielte Qualifikation und Förderung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet einen Schwerpunkt unserer Personalpolitik. Wir sehen dies angesichts eines sich fortwährend verändernden Umfeldes in sämtlichen Bereichen der Kreditbranche und aufgrund stetig steigender Anforderungen in den Arbeitsabläufen als einen entscheidenden Erfolgsfaktor an. Wir nutzen Angebote externer Anbieter zur Fortbildung unserer Angestellten.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade konnte durch flexible Arbeitszeiten und Teilzeitarbeitsplätze mitarbeiterfreundliche und ökonomische Arbeitszeitregelungen verwirklichen. Die ausgesprochen geringe Fluktuation unseres Personals bestätigt uns, mit diesen Maßnahmen einen guten Weg gewählt zu haben.

Einlagensicherung und Anlegerentschädigung

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. und der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH angeschlossen. Gesichert werden die Einlagen von Nicht-Kreditinstituten. Hierzu zählen insbesondere Sicht-, Termin- und Spareinlagen einschließlich der auf den Namen lautenden Sparbriefe. Nicht geschützt sind Forderungen, über welche die Bank Inhaberpapiere ausgestellt hat, wie z. B. Inhaberschuldverschreibungen, Inhabereinlagenzertifikate und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Im Geschäftsjahr 2018 musste das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade auf dem Niveau des Vorjahres einen Jahresbeitrag zum Restrukturierungsfonds gemäß Art. 2, Art. 67 Abs. 4, Art. 69 Abs. 1 und 2, Art. 70 Abs. 1, 2, 3, 6 und 7 der Verordnung (EU) Nr. 806/2014 (SRM-VO), gemäß § 2, § 12 Abs. 2; §12f Abs. 2, 4, 5 und 6 des Restrukturierungsfondsgesetzes, gemäß der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 2015/63, gemäß der Durchführungsverordnung (EU) 2015/81 leisten.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiter und damit das zehnte Jahr in Folge auf Wachstumskurs. So erwartet die Bundesregierung für das Jahr 2019 ein Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 1,0 %. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiterhin positiv. Die Arbeitslosenquote wird im Jahr 2019 voraussichtlich auf 4,9 % sinken, die Zahl der Beschäftigten weiter auf 45,2 Millionen steigen. In der Folge nehmen auch die privaten Einkommen weiter spürbar zu: Die Nettolöhne und -gehälter der Arbeitnehmer steigen im Jahr 2019 um 4,8 %. Angesichts steigender Löhne und Beschäftigung sowie der Investitionen der Unternehmen bleibt die Binnenwirtschaft eine wichtige Stütze der Konjunktur. Dabei setzt das niedrige Zinsumfeld spürbare Impulse insbesondere in der Bauwirtschaft. Die expansiv ausgerichtete Fiskalpolitik regt die Konjunktur zusätzlich an. Insgesamt bleibt

die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland aufwärtsgerichtet, sie ist aber in unruhigeres Fahrwasser geraten. Die Risiken vornehmlich aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld haben sich erhöht.

Die Weltwirtschaft erscheint ebenfalls noch in guter Verfassung. So erwartet der IWF ein weltweites Gesamtwachstum von 3,5 % in 2019. Für das Jahr 2020 wird ein Wachstum von 3,6 % prognostiziert. Die Auswirkungen auf den Konjunkturverlauf bei Eintritt von internationalen Konflikten wie etwa Handelskriegen zwischen den verschiedenen bedeutenden Wirtschaftsregionen der Welt könnten die positive Prognose allerdings zügig wieder sinken lassen. Der IWF mahnt daher zur internationalen Zusammenarbeit.



Den Immobilienmarkt der für uns wichtigen Metropolregionen Hamburg und Berlin sowie Norddeutschland insgesamt halten wir für stark ausgereizt. Im Investorenmarkt für vermieteten Wohnraum ist auf aktuellem Preisniveau in nachhaltig gut vermietbaren Lagen nach Abzug der Kosten nur noch eine Rendite nach Steuern von 1 – 2 % zu erzielen. Einzig ein demografisch bedingter Anstieg an Wohnraumbedarf, der nicht unmittelbar durch die Schaffung von neuem Wohnraum bedient werden kann, könnte Druck auf Mieten und Kaufpreise verursachen. Bei einem Ansteigen des Zinsniveaus für Wohnungsbaukredite wird es nach unserer Einschätzung zu ersten Preisermäßigungen kommen.

Allerdings deutet die Zinspolitik der EZB eher auf eine weitere Seitwärtsbewegung hin. Auch aufgrund der relativ hohen Eigenkapitalanteile und den eher langfristig gewählten Zinsbindungen bei den Finanzierungen sehen wir keine Gefahr einer plötzlich starken Abwärtsspirale der Immobilienwerte.

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft wird sich fortsetzen. Viele kleinere Betriebe wie auch Nebenerwerbsbe-

triebe finden keinen Nachfolger. Die landwirtschaftlichen Flächen dieser Betriebe werden zunächst tendenziell dem Pachtmarkt zugeführt. Spätere Verkäufe durch nachfolgende Generationen erscheinen als wahrscheinlich. Die Themenfelder „Digitalisierung“, „Pflanzenschutz“, „Tierwohl“ etc. stellt die Landwirtschaft vor die große Herausforderung, sich modern, verantwortungsbewusst und zugleich effizient weiterzuentwickeln.

Der rasante Aufwärtstrend bei den Kauf- und Pachtpreisen für Acker- und Grünland seit 2009 ist im vergangenen Jahr annähernd zum Stillstand gekommen und wird sich aus unserer Sicht auch nicht fortsetzen. Durch die schwach ausgefallene Ernte infolge der anhaltenden Dürreperiode des vergangenen Sommers, ist tendenziell mit Preiser-

Die Finanzierung land- und forstwirtschaftlicher Investitionen und von Wohn- und Gewerbeimmobilien bleibt Kern unserer soliden Geschäftstätigkeit.

mäßigungen zu rechnen. In Gebieten mit zum Beispiel sehr hoher Viehdichte werden weitere Preissteigerungen stattfinden, denen lokale Preisermäßigungen bei tendenziell ertragsschwachen Böden gegenüberstehen. Wichtige Arrondierungskäufe und vereinzelt auch die Gebotsausschreibungen der BVVG werden nach wie vor vereinzelt zu Preisspitzen führen. Die stark zunehmende Zahl von ehemaligen BVVG-Flächen in den ostdeutschen Bundesländern, die nach Entschädigungs- und Lastenausgleichsgesetz begünstigt erworben wurden und in den nächsten Jahren aus der 15-jährigen Bindungsfrist herausfallen, führen zu einer spürbaren höheren Kapitalkraft und Flexibilität der davon profitierenden Betriebe. Wir erwarten vermehrt Sale-and-Lease-Back Abschlüsse sowie eine steigende Zahl von Betriebsverkäufen.

Aufgrund der damit verbundenen Finanzierungsanfragen mit deutlich erhöhten Einzelsummen werden wir zunehmend auf funktionierende Konsortialfinanzierungen gemeinsam mit Kooperationsbankpartnern angewiesen sein.

Das Potenzial für den grundbuchlich besicherten langfristigen Hypothekarkredit bleibt insgesamt in unseren Geschäftsfeldern Land- und Forstwirtschaft sowie

Immobilien auf hohem Niveau. Wir gehen davon aus, auch 2019 ein angemessenes Neugeschäft mit steigender Tendenz und auskömmlicher Marge bei geringem Kreditrisiko zeichnen zu können.

Vor diesem Hintergrund werden wir unseren Grundsätzen einer auf Sicherheit und Kontinuität basierenden Kreditpolitik treu bleiben. Die Realkreditvergabe zur Förderung der Gesamtstruktur im ländlichen Raum mit der Finanzierung land- und forstwirtschaftlicher Investitionen und mit Krediten für Wohn- und Gewerbeimmobilien bleibt der Kern unserer soliden Geschäftstätigkeit.

Das positive Marktumfeld in unseren Kerngeschäftsfeldern sollte zu einer Ausweitung unserer zinstragenden Aktiva führen. In Anbahnung befindliche neue Kundenverbindungen lassen einen optimistischen Ausblick zu. Die Anfang 2019 durchgeführte Migration unseres Kernbanksystems von der GAD auf die Fiducia verbunden mit hohem internem Arbeitsaufwand in 2018 wirkt sich hingegen auf Grund vielfältiger Nachfolgearbeiten weiterhin belastend aus.

Zusammengefasst gehen wir für 2019 und 2020 von einem deutlich verbesserten Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit aus. Hierzu wurden seitens der Direktion bereits erste Maßnahmen zur Verbesserung des Cost-Income-Ratio und des Vertriebscontrollings implementiert.

Auf Grundlage unserer als konservativ einzustufenden Risikopolitik, nach der Sicherheit Vorrang vor schnellen Gewinnen hat, werden sich die Vermögens- und Finanzverhältnisse des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade weiterhin solide und geordnet darstellen.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die Risikoidentifikation, die Risikoquantifizierung (Analyse, Bewertung und Messung eingegangener Risiken), die Risikosteuerung und die laufende Risikoüberwachung auf Basis einer durchgeführten Risikoinventur und einer daraus abgeleiteten Risikostrategie als Bestandteil der Gesamtunternehmenstrategie bilden die Kernelemente des Risikomanagements des

Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade. Ziel unseres Risikomanagements ist es – im Einklang mit unserem Selbstverständnis – nur Risiken in Höhe der vorhandenen Deckungspotenziale einzugehen, um die Kontinuität und Solidität unseres Kreditgeschäftes zu bewahren.

Zu den einzelnen Risiken zählen das Adressenausfall-, das Marktpreis-, das Liquiditäts- und das operationelle Risiko. Die Verfahren zur Risikomessung werden im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Anforderungen durchgeführt. Den einzeln bewerteten Risikopotenzialen wurden entsprechende Risikodeckungsmassen und Einzellimite zugeordnet, die regelmäßig überwacht werden. Neben Basisszenarien werden in der Risikotragfähigkeitskonzeption auch die geforderten Stressszenarien in den Ansätzen Liquidation und Going-Concern abgebildet. Das Gesamtrisikopotenzial im limitführenden Szenario des Going-Concern Ansatzes beträgt TEUR 2.880 (86 %) der Risikodeckungsmasse von TEUR 3.350. Die Bank ist auch unter Berücksichtigung der entwickelten Stressszenarien in ihrer Handlungsfähigkeit nicht eingeschränkt. Über die Entwicklung der einzelnen Risikopositionen und der Ausschöpfung der gesetzten Limite wurde die Gesamtdirektion vierteljährlich unterrichtet. Dem Verwaltungsrat wird der Risikobericht in ungekürzter Form jeweils unmittelbar nach Erscheinen zur Verfügung gestellt.

Zur Portfoliosteuerung bestehen qualitative und quantitative Grenzen, die regelmäßig überwacht werden und über deren Auslastung regelmäßig an die Direktion und den Verwaltungsrat berichtet wird. Im Geschäftsjahr 2018 wurde das Risikomanagement weiter ausgebaut. Die gebildete Risikoreserve deckt alle erkennbaren Risiken in ausreichendem Maße ab.

Im Nachfolgenden beschreiben wir die wesentlichen Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist, und nennen die entsprechenden Risikomanagementmethoden.

Risikokategorien

Adressenausfallrisiko

Das Kerngeschäftsfeld des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade ist das Kreditgeschäft. Es umfasst – abgeleitet aus dem Satzungsauftrag – im Wesentlichen die Bereiche

der Bereitstellung landwirtschaftlicher Finanzierungen, der Wohnungsbaufinanzierungen und der Vergabe von Kommunaldarlehen.

Das Kreditrisiko – auch als Adressenausfallrisiko bezeichnet – ist gleichbedeutend mit dem Risiko eines Verlustes aus einem Kreditgeschäft. Da das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ausschließlich grundpfandrechtlich gesicherte Kredite und Kommunaldarlehen vergibt, ist der Risikoaufwand vergleichsweise gering. Für alle im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurden in angemessenem Umfang Wertberichtigungen gebildet.

Das Risikomanagement auf Basis der Krediteinzelengagements ist gekennzeichnet durch das vollumfänglich umgesetzte Ratingverfahren zur Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer, die volumendifferenzierten Kreditvergabe-kompetenzen, die Votierung von Kreditanfragen im 4-Augen-Prinzip durch die Bereiche Markt und Marktfolge und eine vorsichtige Bewertungssystematik der Sicherheiten nach der BelWertV.

Auf Portfolioebene bestehen zur Risikosteuerung diverse Volumen-, und Strukturlimite. Daneben erfolgt die Quantifizierung des unerwarteten Verlustes für Adressenausfallrisiken aus dem Kreditgeschäft mithilfe einer „Value at Risk“-Methodik und Stressszenarien.

Darüber hinaus lagen unsere aufsichtsrechtlichen Meldungen zu der Gesamtkapitalquote gemäß der neuen europäischen Eigenkapitalvorschriften (CRR) zwischen 18,13 und 19,13.

Marktpreisrisiken

Bei den Marktpreisrisiken richten wir unser Augenmerk auf das Zinsänderungsrisiko. Verlustpotenziale können sich aus der nachteiligen Veränderung von Marktpreisen ergeben. Wie auch in der Vergangenheit wurden Fremdwährungspositionen und Aktienbestände nicht aufgebaut. Danach bestehen keine Währungs- und Aktienkursrisiken. Derivative Finanzgeschäfte haben wir nicht getätigt.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist ein Nicht-handelsbuchinstitut im Sinne des KWG. Mit Ausnahme eines geringfügigen Bestandes an Wertpapieren (0,5 %

der Bilanzsumme), die der Liquiditätsreserve dienen, bestehen Marktpreisrisiken im Wesentlichen in Form von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch. Wir messen und steuern diese mittels Kapitalablaufbilanzen. Aufgrund einer weitgehend fristenkongruenten Refinanzierung, die einer regelmäßigen Kontrolle unterliegt, bestehen keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Zusätzlich ermitteln wir die barwertigen Veränderungen sämtlicher zinstragender Aktiva und Passiva anhand der sogenannten Basis Point Value-Methode durch eine Parallelverschiebung der Zinskurve nach oben und unten. Dazu werten wir die Veränderungen anhand verschiedener Szenarien mit einem Ansatz zwischen 100 und 500 Basispunkten aus.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht vollständig erfüllen zu können bzw. bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können.

Die Sicherung der täglichen Liquidität bzw. Zahlungsfähigkeit des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade erfolgt durch das tägliche Liquiditätsmanagement, die Liquiditätsplanung über einen Zeithorizont von 12 Monaten und die Auswertung von Stressszenarien.

Die Anforderung aus der CRR (LCR) wurden mit dem aufsichtsrechtlichen Mindestwert von 100 % stets eingehalten. Daneben war die jederzeitige Zahlungsfähigkeit auf Basis des Liquiditätsmanagements stets gegeben.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken beschreiben Verlustmöglichkeiten aus dem Versagen von internen Prozessen, Menschen, Systemen oder durch externe Einflüsse.

Diesen Risiken begegnet das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade durch eine fachliche Begleitung in allen juristischen Bereichen, dem hohen qualitativen und quantitativen Personaleinsatz und der kontinuierlichen Überprüfung der internen Prozesse. Risiken im IT- und EDV-Bereich werden durch die Auslagerung an das genossenschaftliche Rechenzentrum Fiducia & GAD IT AG und die Zusammenarbeit mit der GenoService GmbH

minimiert. Beide Institutionen stellen über entsprechende Ersatzsysteme, Störfallkonzepte und umfangreiche Notfallplanungen den Geschäftsablauf sicher.

Strategische Risiken

Zu den strategischen Risiken zählen Veränderungen externer Bedingungen, die sich negativ auf die Erfolge des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade auswirken können. Dazu gehören neben den sich ändernden wirtschaftlichen, politischen und sozialen Rahmenbedingungen auch rechtliche und technische Veränderungen sowie der Wandel der Kundenanforderungen und des Wettbewerbs. Wir treten diesen Risiken durch eine nachhaltige, strategische Ausrichtung wirksam entgegen.

Stade, den 31. März 2019

*Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade gegr. 1826
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts*

Die Direktion

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung des Kreditinstitutes laufend überwacht. Insbesondere hat er die ihm nach dem Kreditwesengesetz und der Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Zu diesem Zweck hat die Direktion dem Verwaltungsrat regelmäßig schriftlich und mündlich über die Strategie, die Lage und Entwicklung des Kreditinstitutes, über Einzelvorgänge von Bedeutung sowie über die Prüfungsergebnisse der Innenrevision berichtet. Unabhängig hiervon sind in ständigem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates wesentliche Fragen der Geschäftsentwicklung, der Geschäftspolitik sowie der Rentabilität des Kreditinstitutes mündlich und schriftlich erörtert worden.

Im Zuge des Systemwechsels wurden neben der Kundenbetreuung gezielte Umstrukturierungsmaßnahmen umgesetzt, um das Kreditinstitut für die Zukunft sicher aufzustellen.

Geschäfte, zu denen die Zustimmung des Verwaltungsrates erforderlich war, wurden geprüft und mit der Direktion erörtert. Der aus dem Verwaltungsrat gebildete Kreditausschuss hat regelmäßig an den Beratungen der Direktion teilgenommen. Einzelne Hypothekenkredite wurden mit den Direktionsmitgliedern im Detail besprochen; hierbei handelt es sich um Kreditfälle, welche die vom Verwaltungsrat festgelegte Größenordnung für die Zustimmung erreichten oder aus anderen (gesetzlichen) Gründen berichtspflichtig waren.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Schwesterninstitut in Hannover wurde vom Verwaltungsrat aktiv weiter gefördert und intensiviert. Gemeinsam mit dem Calenberger Kreditverein hat die Direktion mit Zustimmung des Verwaltungsrates einen Wirtschaftsprüfer mit der Durchführung der Innenrevision für beide Banken beauftragt.

Am 30. Juni 2018 wurde das langjährige Direktionsmitglied Herr Heinrich Sendker in den Ruhestand verabschiedet. Als Nachfolger wurde Herr Eike Schenk ernannt, der mit Herrn Matthias Schicke zukünftig die

Verantwortung für das Kreditinstitut trägt. Neben den Herausforderungen in einem engen Wettbewerbsumfeld zu bestehen, war das Jahr 2018 durch große Anstrengungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Vorbereitung der Migration auf das neue Kernbanksystem agree21 Anfang 2019 geprägt. Im Zuge dieses Systemwechsels wurden neben der Kundenbetreuung gezielte Umstrukturierungsmaßnahmen umgesetzt, um das Kreditinstitut für die Zukunft sicher aufzustellen.

Auf dem Rittertag am 30. November 2018 sind gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung alle Mitglieder des Verwaltungsrates entlastet worden.

Die Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Vorschlages für die Gewinnverwendung wurden keine Einwendungen erhoben. Der Verwaltungsrat stimmt der von der Direktion vorgeschlagenen Gewinnverwendung und dem von der Direktion vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 zu, der damit festgestellt wird.

Der Verwaltungsrat möchte in diesem Jahr seinen besonderen Dank an die Mitglieder der Direktion sowie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RKI aussprechen, die herausragendes Engagement während der Migration unseres neuen Bankensystems gezeigt haben.



Stade, 12. Juni 2019
Der Verwaltungsrat
Dr. Botho von Schwarzkopf
(Vorsitzender)

BILANZ
zum **31. Dezember 2018**

GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG
für die Zeit vom
01.01. bis 31.12.2018

Bilanz zum 31.12.2018

Aktiva	31.12.2018			31.12.2017	
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand		583,46		2	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		1.236.202,17	1.236.785,63	5.254	5.256
darunter bei der Deutschen Bundesbank: 1.236.202,17 (Vorjahr TEUR 5.254)					
2. Forderungen an Kreditinstitute					
a) Andere Forderungen			16.800.447,32		27.095
darunter täglich fällig: 7.743.525,10 (Vorjahr TEUR 27,095)					
3. Forderungen an Kunden					
a) Hypothekendarlehen		297.147.445,89		282.319	
b) Kommunalkredite		1.886.916,53	299.034.362,42	2.876	285.195
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten		1.507.350,00		1.507	
darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank: 1.507.350,00 (Vorjahr TEUR 1.507)					
ab) von anderen Emittenten		0,00	1.507.350,00	0	1.507
darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank: 0,00 (Vorjahr TEUR 0)					
5. Beteiligungen			15.000,00		15
6. Treuhandvermögen			0,00		0
darunter Treuhandkredite: 0,00 (Vorjahr TEUR 0)					
7. Immaterielle Anlagewerte					
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		175.646,43		0	
b) geleistete Anzahlung Software Bankgeschäft		0,00	175.646,43	150	150
8. Sachanlagen			91.086,65		103
9. Sonstige Vermögensgegenstände			207.869,52		210
10. Rechnungsabgrenzungsposten					
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		80.432,04		99	
b) Andere		73.000,00	153.432,04	78	177
Summe der Aktiva			319.221.980,01		319.708

Passiva	31.12.2018			31.12.2017	
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		4.529.324,66		5.549	
b) Andere Verbindlichkeiten		133.130.993,81	137.660.318,47	126.060	131.609
darunter täglich fällig: (Vorjahr TEUR 1.516)	1.774.384,42				
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe:	96.884.890,79				
(Vorjahr TEUR 95.151)					
öffentliche Namenspfandbriefe:	98.287,74				
(Vorjahr TEUR 697)					
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		125.278.714,95		127.871	
b) Andere Verbindlichkeiten		29.704.890,40	154.983.605,35	33.597	161.468
darunter täglich fällig: (Vorjahr TEUR 0)	0,00				
3. Treuhandverbindlichkeiten			0,00		0
a) darunter Treuhandkredite: (Vorjahr: TEUR 0)	0,00				
4. Sonstige Verbindlichkeiten			278.216,14		517
5. Rechnungsabgrenzungsposten					
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			33.591,66		48
6. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		2.343.065,00		2.182	
b) Steuerrückstellungen		51.043,75		115	
c) Andere Rückstellungen		237.671,32	2.631.780,07	225	2.522
7. Nachrangige Verbindlichkeiten			3.734.468,32		3.734
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken			150.000,00		150
9. Eigenkapital					
a) Gewinnrücklagen					
aa) Satzungsmäßige Rücklagen		19.750.000,00		19.625	
b) Bilanzgewinn		0,00	19.750.000,00	35	19.660
Summe der Passiva			319.221.980,01		319.708

1. Andere Verpflichtungen

Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.196.295,00	8.436
-------------------------------	--------------	-------

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2018

	31.12.2018		31.12.2017	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	8.361.480,22		9.263	
abzgl. negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften	49.850,68		78	
b) festverzinslichen Wertpapieren	0,00	8.311.629,54	0	9.185
2. Zinsaufwendungen		5.580.440,60		6.697
		2.731.188,94		2.488
3. Provisionserträge	59.024,45		64	
4. Provisionsaufwendungen	34.778,16	24.246,29	54	10
5. Sonstige betriebliche Erträge		46.725,15		128
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	1.045.687,04		1.105	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter für Altersversorgung: EUR 197.876,78 (Vorjahr TEUR 178)	350.897,55		338	
	1.396.584,59		1.444	
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	928.468,19	2.325.052,78	840	2.284
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		63.159,23		23
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		86.842,93		88
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		80.705,99		0
10. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		2
11. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		-200
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		246.399,45		433
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		153.465,78		93
14. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 8 ausgewiesen		2.933,67		4
15. Jahresüberschuss		90.000,00		335
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		35.000,00		0
17. Einstellungen in satzungsmäßige Gewinnrücklagen		125.000,00		300
Bilanzgewinn		0,00		35

ANHANG
für das Geschäftsjahr 2018

Anhang für das Geschäftsjahr 2018

Der Jahresabschluss des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade geg. 1826, Stade, für das Geschäftsjahr 2018 wurde nach den Vorschriften des HGB sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den in der RechKredV festgelegten

Formblättern nebst den ergänzenden Vorschriften für Realkreditinstitute.

Allgemeine Angaben

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade hat seinen Sitz in der Archivstr. 3/5 in Stade und ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Tostedt (HRA 100590) eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden beibehalten.

Forderungen sind gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert angesetzt; Unterschiedsbeträge zwischen Nenn- und Auszahlungsbetrag sind unter den **Rechnungsabgrenzungsposten** erfasst. Allen erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes dienen die Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Die **Wertpapiere** sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet (§ 253 Abs. 3 und 5 HGB).

Die **Beteiligung** wurde unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten angesetzt.

Sachanlagen und Immaterielle Anlagewerte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie werden um die planmäßigen linearen Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer gemindert. Dabei lehnt sich das RKI an die von der Finanzverwaltung vorgegebenen AfA-Tabellen an. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter bis EUR 410 (Obergrenze von EUR 800 wurde nicht ausgenutzt) werden im Jahr des Zuganges in voller Höhe als Aufwand erfasst.

Latente Steuern wurden nicht aktiviert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Sachverhalte, die zu einer Aktivierung latenter Steuern führen würden, sind die Unterschiedsbeträge aus

der abweichenden steuer- und handelsrechtlichen Behandlung der Pensionsrückstellungen und der Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Unterschiedsbeträge zwischen den Nenn- und Ausgabewerten der Verbindlichkeiten werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und über die Laufzeit planmäßig abgeschrieben bzw. vereinnahmt.

Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden **Rückstellungen** in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Die zinstragenden Positionen des Bankbuchs werden jährlich gem. § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB auf einen Verpflichtungsüberschuss untersucht. Hierzu wird ein barwertiger Ansatz in Anwendung des (IDW RS BFA 3) genutzt. Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften waren danach unverändert nicht zu bilden.

Die Bewertung der **Pensionsverpflichtungen** nach § 253 Abs. 1 HGB wurde nach der Projected Unit Credit Method vorgenommen. Grundlage bildet das versicherungsmathematische Gutachten zum 31. Dezember 2018 der Rüss, Dr. Zimmermann und Partner (GbR).

Nach der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank beträgt der maßgebliche Rechnungszins zum 31. Dezember 2018 bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren 3,21 % p. a. (10-Jahres-Durchschnittssatz). Der Rechnungszinssatz zur Berechnung der Ausschüttungssperre beträgt 2,32 % p. a. (7-Jahres-Durchschnittszinssatz).

Folgende versicherungsmathematische Annahmen wurden berücksichtigt:

<i>Gehaltstrend</i>	2,00 % p. a.
<i>Trend für Krankheitskosten</i>	1,60 % p. a.
<i>Rententrend</i>	1,60 % p. a.
<i>Rechnungsmäßiges Pensionsalter</i>	frühestmöglicher Beginn der vorzeitigen Altersrente nach RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz
<i>Rechnungsgrundlagen</i>	„Richttafeln 2018 G“ von K. Heubeck (ohne Modifikationen)
<i>Fluktuation</i>	keine
<i>Ausschüttungssperre</i>	Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB beträgt EUR 301.054

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wegen der besonderen Risiken des Geschäftszweigs gebildet.

Die übrigen **Vermögensgegenstände** sowie übrigen **Verbindlichkeiten** wurden mit den Nennwerten bzw. in Höhe der Erfüllungsbeträge angesetzt.

Die negativen Zinsen auf Geldmarktforderungen werden in dem Geschäftsjahr mit den Zinserträgen saldiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Fristengliederung von Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeit (ohne anteilige Zinsen):

Aktivseite	(in TEUR)	31.12.2018	31.12.2017
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>			
bis drei Monate		12.743	25.038
mehr als drei Monate bis ein Jahr		0	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		2.000	2.000
mehr als fünf Jahre		2.000	0
<i>Forderungen an Kunden</i>			
bis drei Monate		3.757	3.802
mehr als drei Monate bis ein Jahr		11.802	11.455
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		62.802	63.161
mehr als fünf Jahre		220.426	206.494
Passivseite	(in TEUR)	31.12.2018	31.12.2017
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>			
bis drei Monate		3.510	4.252
mehr als drei Monate bis ein Jahr		8.804	5.938
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		34.464	37.987
mehr als fünf Jahre		90.707	83.195
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</i>			
bis drei Monate		646	10.061
mehr als drei Monate bis ein Jahr		9.305	10.315
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		81.030	70.965
mehr als fünf Jahre		62.340	68.000

Bei den **Forderungen an Kunden** bestehen keine Forderungen mit unbestimmter Laufzeit.

Die **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** (TEUR 1.507) betreffen ausschließlich börsennotierte Wertpapiere. Die Bank hält unverändert eine **Beteiligung** in Höhe von 12,5 % am Nominalkapital der GenoService GmbH, Oldendorf.

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel):

(in TEUR)	Anschaffungskosten					Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.18	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	31.12.18	01.01.18	Zugänge	Abgänge	31.12.18	31.12.18	31.12.17
I. Immaterielle Anlagewerte	803	64	0	0	867	653	38	0	691	176	150
<i>davon entgeltlich erworbene</i>	653	15	199	0	867	653	38	0	691	176	0
<i>davon geleistete Anzahlungen</i>	150	49	-199	0	0	0	0	0	0	0	150
II. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	580	13	0	0	593	477	25	0	502	91	103
III. Beteiligungen	15	0	0	0	15	0	0	0	0	15	15
	1.398	77	0	0	1.475	1.130	63	0	1.193	282	268

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind Steuererstattungsansprüche mit TEUR 91 und bei den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit TEUR 205 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten (Darlehensablösebeträge per 31.12.2018).

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** besteht im Wesentlichen aus Disagien für aufgenommene Darlehen sowie begebene Pfandbriefe (TEUR 80). Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** besteht aus Disagien für Hypotheken- und Kommunaldarlehen (TEUR 34).

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** dienen als Sicherheit für die erhaltenen Darlehen von der KfW Förderbank, Frankfurt am Main, die Forderungen gegen die Endkreditnehmer (TEUR 10.856). Zudem wurden den Gläubigern Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe von insgesamt Mio. EUR 97,0 ausgehändigt.

Zum 31. Dezember 2018 bestanden **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** in Höhe von TEUR 2.343 (Vorjahr TEUR 2.182).

Für die **Saldierung** von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen mit verrechnungsfähigen Vermögenswerten gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB wurden folgende Werte ermittelt:

Erfüllungsbetrag der Schulden	TEUR 494
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögenswerte	TEUR 170
Zeitwert der verrechneten Vermögenswerte	TEUR 170

Aus dem verrechneten Deckungsvermögen ergeben sich Aufwendungen (Prämienzahlungen zur Rückdeckungsversicherung) von TEUR 179 und Erträge (aus der Veränderung des Deckungskapitals) von TEUR 16,1. Die aus der Pensionsverpflichtung resultierenden Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellung (TEUR 15) sowie dem Dienstzeitaufwand (TEUR 69) werden unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. im Personalaufwand ausgewiesen. Eine Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB hat nicht stattgefunden.

Unter den **Nachrangigen Verbindlichkeiten** werden Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 3.700 mit folgenden Konditionen ausgewiesen:

(in TEUR)	Betrag	Verzinsung %	Fälligkeit
	400	2,50	30.12.2025
	500	2,50	30.12.2025
	500	4,00	30.12.2023
	600	3,10	31.12.2024
	700	3,72	12.06.2023
	1.000	4,25	11.07.2023
	3.700		

Die Befriedigung der Gläubiger erfolgt im Falle des Konkurses oder der Liquidation des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger. Die Umwandlung in Eigenkapital oder eine andere Schuldform ist ausgeschlossen. Ferner ist eine vorzeitige Rückzahlung vertraglich ausgeschlossen. Im Geschäftsjahr sind für die nachrangigen Darlehen Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 130 angefallen.

Andere Verpflichtungen

Bei den unter den anderen Verpflichtungen ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen geht das RKI von einer vollständigen Inanspruchnahme aus.

Gewinn- und Verlustrechnung

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 beträgt TEUR 246. Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** in Höhe von TEUR 153 entfallen vollständig auf das Geschäftsjahr 2018. Auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entfallen TEUR 80 auf die Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und TEUR 74 auf Gewerbesteuer. Nach Ertragsteuern wurde ein **Jahresüberschuss** von TEUR 90 erzielt. Die Direktion schlägt vor, TEUR 90 sowie den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von TEUR 35 in die satzungsmäßigen Gewinnrücklagen einzustellen.

Die negativen Zinsen in Höhe von TEUR 50 aus Geldmarktgeschäften resultieren aus den Reserveguthaben bei der Deutschen Bundesbank und bei weiteren Kreditinstituten.

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen wurden gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB in Höhe von TEUR 82 (Vorjahr TEUR 83) in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Das gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt mit TEUR 67 Abschlussprüfungsleistungen, mit TEUR 4 andere Bestätigungsleistungen und mit TEUR 3 sonstige Leistungen.

Arbeitnehmerzahl im Jahresdurchschnitt 2018 (ohne Mitglieder der Direktion)

	männlich	weiblich	insgesamt
Vollzeitbeschäftigte	4	4	8
Teilzeitbeschäftigte	2	3	5
	6	7	13

Für Mitglieder der Direktion bestehen zum Bilanzstichtag **gewährte Kredite** in Höhe von TEUR 0. Für Mitglieder des Verwaltungsrats bestehen zum Bilanzstichtag gewährte Kredite in Höhe von TEUR 3.780.

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB ist die Angabe der **Gesamtbezüge der Direktionsmitglieder** unterblieben. Der Direktion gehören zwei hauptamtliche Mitglieder an.

Die **Gesamtbezüge der Verwaltungsratsmitglieder** gemäß § 285 Abs 9 a) HGB belaufen sich im Geschäftsjahr 2018 auf TEUR 29.

Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nach dem Bilanzstichtag nicht aufgetreten.

Verwaltungsrat:

Ritterschaftspräsident
Dr. Botho von Schwarzkopf
 Landwirt, Poggenmühlen
Vorsitzender

Dr. Georg v. der Decken
 Rechtsanwalt/Notar, Döse
Stellvertretender Vorsitzender

Camill Freiherr von Dungern
 Diplom-Kaufmann, Fuhrberg

Johann-Friedrich v. der Decken
 Diplom-Landwirt, Krummendeich

Jens Zotzmann
 Bankleiter, Wunstorf

Dr. Valentin v. Massow
 Direktor (verschiedene
 Aufsichtsgremien)

Bernhard von Wersebe
 Wirtschaftsprüfer, Berlin

Dr. Walter Weber
 Rechtsanwalt und Mediator,
 Buxtehude

Direktion:

Matthias Schicke
 Bankleiter, Stade
 Verwaltungsratsmitglied
 Calenberg-Göttingen-
 Grubenhagen-Hildesheim'scher
 ritterschaftlicher Kreditverein

Eike Schenk (ab 01.07.2018)
 Bankleiter, Horneburg

Heinrich Sendker (bis 30.06.2018)
 Bankleiter, Hamburg

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

In den folgenden Beständen sind sowohl die nach § 51 PfandBG gekapselten Altbestände als auch die Neubestände nach PfandBG enthalten.

Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse (§ 28 Absatz 1 Nr. 1 und 3 PfandBG)

Hypothekendarlehen						
(in TEUR)	Nennwert		Barwert		Risikobarwert	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate	225.455	226.881	237.217	226.881	210.061	213.759
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	240.009	239.444	261.536	239.444	233.819	226.159
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
% Zinsderivate v. Passiva	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
% Zinsderivate v. Aktiva	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Überdeckung in %	6,46 %	5,54 %	10,25 %	5,57 %	11,31 %	5,80 %

Öffentliche Pfandbriefe						
(in TEUR)	Nennwert		Barwert		Risikobarwert	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate	98	697	100	716	99	704
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	1.837	2.762	2.080	2.986	1.944	2.792
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
% Zinsderivate v. Passiva	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
% Zinsderivate v. Aktiva	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Überdeckung in %	1769,48 %	296,43 %	1972,40 %	317,18 %	1860,57 %	296,59 %

Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist (§ 28 Absatz 1 Nr. 2 PfandBG)

Hypothekendarpfandbriefe				
(in TEUR)	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse	
	2018	2017	2018	2017
bis zu 6 Monate	5.582	17.339	16.804	10.639
> 6 - 12 Monate	13.525	13.540	10.594	23.361
> 12 - 18 Monate	11.361	6.543	18.262	10.397
> 18 Monate - 2 Jahre	11.030	13.057	12.511	11.768
> 2 - 3 Jahre	28.311	21.917	28.023	25.079
> 3 - 4 Jahre	25.658	25.569	29.595	22.728
> 4 - 5 Jahre	22.974	24.926	22.928	35.472
> 5 - 10 Jahre	99.013	93.943	93.122	89.952
> 10 Jahre	8.000	10.048	8.170	10.048

Öffentliche Pfandbriefe				
(in TEUR)	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse	
	2018	2017	2018	2017
bis zu 6 Monate	98	365	197	518
> 6 - 12 Monate	0	230	119	366
> 12 - 18 Monate	0	102	111	142
> 18 Monate - 2 Jahre	0	0	112	136
> 2 - 3 Jahre	0	0	218	218
> 3 - 4 Jahre	0	0	1.081	224
> 4 - 5 Jahre	0	0	0	1.158
> 5 - 10 Jahre	0	0	0	0
> 10 Jahre	0	0	0	0

Kennzahlen (§ 28 Absatz 1 Nr. 9 PfandBG)

	Hypothekendarpfandbriefe		Öffentliche Pfandbriefe	
	2018	2017	2018	2017
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	99,16 %	99,09 %	100 %	96,38 %
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100 %	100 %	100 %	100 %

Fremdwährung (§ 28 Absatz 1 Nr. 10 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung))

TEUR	Hypothekendarbriefe		öffentliche Darbriefe	
	2018	2017	2018	2017
Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen	0	0	0	0
Zinsstress-Barwert des Darbriefumlaufs	0	0	0	0
Wechselkurs	0	0	0	0
Nettobarwert in Fremdwährung	0	0	0	0
Nettobarwert in EUR	0	0	0	0

Zur Deckung von Hypothekendarbriefen verwendete Forderungen nach Größengruppen (§ 28 Absatz 2 Nr. 1a PfandBG)

Verteilung der Deckungswerte	2018	2017
bis zu 300 TEUR	89.654	101.770
> 300 TEUR - 1 Mio. EUR	75.994	71.529
> 1 - 10 Mio. EUR	68.511	56.674
> 10 Mio. EUR	0	0
Summe	234.159	229.973

Zur Deckung von Hypothekendarbriefen verwendete Forderungen nach Nutzungsart (§ 28 Absatz 2 Nr. 1b und 1c PfandBG)

nach Nutzungsart (I)		2018	2017
wohnwirtschaftlich	TEUR	94.296	112.704
gewerblich	TEUR	139.863	117.269

nach Nutzungsart (II)		2018	2017
Bundesrepublik Deutschland	TEUR		
Eigentumswohnungen		13.919	11.283
Ein- und Zweifamilienhäuser		45.863	62.257
Mehrfamilienhäuser		34.514	39.165
Bürogebäude		1.573	3.549
Handelsgebäude		523	4.321
Industriegebäude		0	292
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude		137.767	109.106
Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten		0	0
Bauplätze		0	0
Weitere Staaten	TEUR	0	0
Summe		234.159	229.973

Weitere Kennzahlen

		2018	2017
§28 (1) Nr. 7 PfandBG – Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 (1) PfandBG überschreiten.	Mio. EUR	0	0
§28 (1) Nr. 11 PfandBG – volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning).	Jahre	5,71	5,94
§28 (2) Nr. 3 PfandBG – durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf.	%	41,77	33,29
Ordentliche Deckung (nominal)	Mio. EUR	234,16	229,97
Anteil am Gesamtumlauf	%	103,86	101,4

Verteilung der Deckungswerte Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs (nominal)	2018		2017	
	TEUR	in %	TEUR	in %
Gesamte Deckungsmasse	1.837	1869,48	2.762	396,27
davon Ordentliche Deckung nach § 20 (1) PfandBG	1.784	1815,56	2.662	381,92
davon Sichernde Überdeckung nach § 4 (1) PfandBG	0	0	0	0
davon Weitere Deckung nach § 20 (2) PfandBG	53	53,92	100	14,35
davon Sichernde Überdeckung nach § 20 (2) Nr. 2 PfandBG	53	53,92	100	14,35

Gesamtbetrag der verwendeten Forderungen nach Größenklassen (§ 28 Absatz 3 Nr. 1 PfandBG)

	2018	2017
bis zu 10 Mio. EUR	1.784	2.662
> 10 - 100 Mio. EUR	0	0
> 100 Mio. EUR	0	0

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten (28 Absatz 3 Nr. 2 PfandBG)

(in TEUR)	2018	2017
Staat	0	0
Regionale Gebietskörperschaft	1.784	2.218
Örtliche Gebietskörperschaft	0	0
Sonstige Schuldner	0	444
Summe BRD	1.784	2.662
weitere Staaten	0	0
Gesamtsumme	1.784	2.662

**Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten
(§ 28 Absatz 1 Nr. 8 PfandBG)**

(in TEUR)	2018	2017
§19 (1) Nr. 2 PfandBG	0	0
§19 (1) Nr. 3 PfandBG	0	0
§20 (2) Nr. 2 PfandBG	0	0

**Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen
(§ 28 Absatz 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG)**

Hypothekendarlehen (in TEUR)	2018	2017
Ausgleichsforderungen i.S.d. §19 (1) Nr. 1 PfandBG	0	0
Forderungen i.S.d. §19 (1) Nr. 2 PfandBG	4.350	7.950
davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013	0	0
Forderungen i.S.d. §19 (1) Nr. 3 PfandBG	1.500	1.521
Summe	5.850	9.471

Öffentliche Pfandbriefe (in TEUR)	2018	2017
Ausgleichsforderungen i.S.d. §20 (2) Nr. 1 PfandBG	0	0
Forderungen i.S.d. §20 (2) Nr. 2 PfandBG	53	100
davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0	0
Summe	53	100

**Rückständige Leistungen auf Hypothekendarlehen
(§ 28 Absatz 2 Nr. 2 PfandBG)**

(in TEUR)	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	
	2018	2017	2018	2017
Staat				
keine	0	5,3	0	0
Summe	0	5,3	0	0

Rückständige Leistungen auf öffentliche Forderungen (§ 28 Absatz 3 Nr. 3 PfandBG)

(in TEUR)	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mind. 5 % der Forderung beträgt	
	2018	2017	2018	2017
Staat	0	0	0	0
Regionale Gebietskörperschaft	0	0	0	0
Örtliche Gebietskörperschaft	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0

Angaben für den Anhang des Jahresabschlusses (§ 28 Absatz 2 Nr. 4 PfandBG)

	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	2018	2017	2018	2017
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	–	–	–	–
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	–	–	1	1
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigen Zwangsversteigerungsverfahren	–	–	–	–
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	–	–	–	–
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	–	–	–	–
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (Angaben in Mio. EUR)	0,01	0,01	0,02	0,01

Stade, den 31. März 2019

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade gegr. 1826
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts

Die Direktion

Matthias Schicke und Eike Schenk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade gegr. 1826, Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts, Stade

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826 - Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts -, Stade, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Ritterschaftlichen Kreditinstituts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826 - Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts -, Stade, zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Bank für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826 - Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts -, Stade. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermes-

sen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

Zugehörige Informationen im Abschluss und Lagebericht

Im Jahresabschluss des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826 - Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts -, Stade, wurden in der Bilanz zum Bilanzstichtag im Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ Forderungen aus dem Kundenkreditgeschäft in Höhe von € 299,0 Mio. ausgewiesen. Gemäß den Angaben im Anhang werden zur Vorsorge von erkennbaren oder latenten Risiken im Kundenkreditgeschäft angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet, die von den Forderungen in Abzug gebracht werden. Somit werden die Forderungen mit dem Nennbetrag abzüglich Risikovorsorge ausgewiesen.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Gemäß der Satzung des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826 - Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts -, Stade, stellt die wesentliche Geschäftstätigkeit des Kreditinstituts das Pfandbriefgeschäft dar. Die Bank kann bankübliche Geschäfte betreiben, insbesondere die Kreditvergabe von Realkrediten. Darunter fallen insbesondere Immobiliarkredite an landwirtschaftliche Betriebe, der der Landwirtschaft vor- und nachgelagerten Produktionsstufen, Verbände und Genossenschaften sowie Kredite für Wohn- und Geschäftsgrundstücke. Vor dem Hintergrund der Höhe der ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden in Relation zur Bilanzsumme ist eine Fokussierung der Geschäftstätigkeit auf das Kreditgeschäft erkennbar. Dem Kundenkreditgeschäft liegen Bewertungsrisiken zugrunde. Zur Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus dem Kundenkreditgeschäft ist zum einen auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer und zum anderen auf die Werthaltigkeit der Sicherheiten abzustellen. Beide Aspekte

haben einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Einzelwertberichtigungen. Die ordnungsgemäße Bewertung von Forderungen aus dem Kundenkreditgeschäft, insbesondere die Bewertung der Risikovorsorge war aus diesem Grund im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Wirksamkeit des relevanten internen Kontrollsystems des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826 - Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts -, Stade, zur Bewertung des Kundenkreditgeschäfts beurteilt. Dabei haben wir auch die entsprechende Geschäftsorganisation und die hierzu festgelegten Prozessabläufe berücksichtigt. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir stichprobenhaft die wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheitenvereinbarungen und -bewertungen für einzelne Kunden überprüft. Im Rahmen unserer Prüfung sind wir zu der Erkenntnis gelangt, dass die Bewertung des Kundenkreditgeschäfts in Einklang mit den handelsrechtlichen Vorgaben erfolgt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir hierzu weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826 - Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts -, Stade, vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826 - Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts -, Stade, zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826 - Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts -, Stade, vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende

geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Kreditinstituts zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Kreditinstituts vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnach-

weise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Kreditinstituts abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Kreditinstituts zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde

liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Kreditinstituts vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Kreditinstituts.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von dem Verwaltungsrat am 31. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 29. Juni 2018 vom Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826, - Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts -, Stade, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen

Bericht an den Verwaltungsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht:

- Projektbegleitende Prüfung TXSuite

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frau Inka Schwiering.

Hamburg, den 27. Mai 2019

Mazars GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

<i>Björn Reher</i>	<i>Inka Schwiering</i>
<i>Wirtschaftsprüfer</i>	<i>Wirtschaftsprüferin</i>

IMPRESSUM

Herausgeber

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts
Archivstraße 3/5
21682 Stade
Telefon 04141 4103-0
Telefax 04141 4103-10
info@rki-stade.de
www.rki-stade.de

Redaktion

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Für die Direktion:
Matthias Schicke und Eike Schenk

Text und redaktionelle Bearbeitung

vitamin B²
Konzept- und Werbeagentur, Stade

Konzept und Layout

vitamin B²
Konzept- und Werbeagentur, Stade

Abbildungen

© istockphoto
© Dennis Williamson, Buxtehude

Druckvergabe

vitamin B²
Konzept- und Werbeagentur, Stade

Auflage

100 Stück

Juni 2019



Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts
gegründet 1826

Archivstraße 3/5 · 21682 Stade
Telefon: 04141 4103-0
info@rki-stade.de · www.rki-stade.de

